

Das Leben Simsons

Teil 1

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Berlin
Datum	23.11.2012
Länge	01:05:08
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw005/das-leben-simsons

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend das 13. Kapitel aus dem Buch der Richter.

Richter, Kapitel 13, Abvers 1. Und die Kinder Israel taten wieder, was böse war in den Augen des Herrn. Und der Herr gab sie vierzig Jahre in die Hand der Philister. Und es war ein Mann aus Zorha vom Geschlecht der Daniter. Sein Name war Manoah, und seine Frau war unfruchtbar und gebar nicht. Und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr, [00:01:03] Sieh doch, du bist unfruchtbar und gebirst nicht.

Aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und nun hüte dich doch und trink weder Wein noch starkes Getränk und iss nichts Unreines. Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen. Denn ein Nasier Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an. Und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu retten. Und die Frau kam und sprach zu ihrem Mann und sagte, Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen. Und sein Aussehen war wie das Aussehen eines Engels Gottes, sehr furchtbar. Und ich habe ihn nicht gefragt, woher er sei. Und seinen Namen hat er mir nicht kundgetan. Und er sprach zu mir, Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und nun trink weder Wein noch starkes Getränk und iss nichts Unreines. [00:02:04] Denn ein Nasier Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an bis zum Tag seines Todes. Da flehte Manoah zu dem Herrn und sprach, Bitte, Herr, der Mann Gottes, den du gesandt hast, möge doch wieder zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs, und der Engel Gottes kam wieder zu der Frau, als sie auf dem Feld saß und Manoah, ihr Mann, nicht bei ihr war. Da eilte die Frau und lief und berichtete es ihrem Mann, und sie sprach zu ihm, Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tag zu mir gekommen ist. Und Manoah machte sich auf und ging seiner Frau nach. Und er kam zu dem Mann und sprach zu ihm, Bist du der Mann, der zu der Frau geredet hat? Und er sprach, Ich bin es. Und Manoah sprach, Wenn nun dein Wort eintrifft, was soll die Weise des Knaben sein und sein Tun? [00:03:01] Und der Engel des Herrn sprach zu Manoah, Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten. Von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht essen, und Wein und starkes Getränk soll sie nicht trinken. Und sie soll nichts Unreines essen, alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. Und Manoah sprach zum Engel des Herrn, Lass dich doch von uns aufhalten, so wollen wir dir ein Ziegenböckchen zubereiten. Und der Engel des Herrn sprach zu Manoah, Wenn du mich aufhieltest, ich würde nicht von deinem Brot essen.

Willst du aber ein Brandopfer opfern, so opfere es dem Herrn. Denn Manoah wusste nicht, dass es der Engel des Herrn war. Und Manoah sprach zum Engel des Herrn, Wie ist dein Name? Das wir dich ehren, wenn dein Wort eintrifft. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm, Warum fragst du denn nach meinem Namen? Er ist ja wunderbar.

[00:04:03] Da nahm Manoah das Ziegenböckchen und das Speisopfer und opferte es dem Herrn auf dem Felsen. Er aber handelte wunderbar, und Manoah und seine Frau sahen zu. Und es geschah, als die Flamme vom Altar zum Himmel emporstieg, davor der Engel des Herrn in der Flamme des Altars hinauf. Und Manoah und seine Frau sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zur Erde. Und der Engel des Herrn erschien Manoah und seiner Frau fortan nicht mehr. Da erkannte Manoah, dass es der Engel des Herrn war. Und Manoah sprach zu seiner Frau, Wir werden gewiss sterben, denn wir haben Gott gesehen. Aber seine Frau sprach zu ihm, Wenn es dem Herrn gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er nicht ein Brandopfer und Speisopfer aus unserer Hand angenommen, und er hätte uns dies alles nicht gezeigt, noch uns zu jener Zeit dergleichen vernehmen lassen. [00:05:02] Und die Frau gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Simson. Und der Knabe wuchs heran, und der Herr segnete ihn, und der Geist des Herrn fing an, ihn zu treiben in Machanei Dan, zwischen Zorha und Eshtarol.

Soweit wollen wir aus der Heiligen Schrift lesen.

Wenn wir uns mit diesem Buch und besonders mit der Person Simsons beschäftigen, dann ist es vielleicht ganz nützlich, wenn wir zunächst ein paar einleitende Gedanken äußern, um zu erfassen, was der Gegenstand hier in der Phase der Geschichte Israels ist.

Wir haben ja vorher die fünf Bücher Mose und das Buch Josua, und wenn wir nur [00:06:02] ein, zwei Worte beziehungsweise Sätze dazu sagen, dann kann man das erste Buch Mose überschreiben mit dem Wort Hinnab.

Es ging von dem Garten Eden hinab bis hin den Tod, aus dem Garten vertrieben, und dann heißt es immer wieder und er starb, und er starb, bis dann am Ende des ersten Buches Mose auch dann Josef begraben wird.

Im zweiten Buch Mose, wenn wir ein Wort darüber schreiben sollten, dann ist es das Wort Hinaus.

Hinaus aus Ägypten und in die Wüste, um dort diese Stifthütte aufzubauen, und Gemeinschaft mit Gott zu haben. Und damit kommen wir schon direkt zum dritten Buch Mose. Das könnte man überschreiben mit dem Wort Hinein.

Nämlich hinein in das Heiligtum. [00:07:02] Das Buch fängt an und er rief zu Mose, wenn jemand mir eine Opfergabe darbringen möchte.

Das vierte Buch Mose beschreibt uns die Wüstenwanderung, und man könnte die Überschrift geben hindurch.

Nämlich durch die Wüste hin zum herrlichen Ziel.

Das fünfte Buch Mose ist dann das, was uns ganz nah an das Ziel bringt, und wo wir dann finden, dass Mose noch einmal die Wüstenreise zusammenfasst und noch einmal dem Volk Israel zeigt,

welche Wunder Gottes nicht so sehr in der Verlauf, wie bei der Wüstenreise, im vierten Buch Mose gegeben hat, sondern wie er besonders uns zeigt, was Gott in dieser Wüstenreise [00:08:01] gewirkt hat. Und wir haben sozusagen dort im fünften Buch Mose schon das Ziel vor Augen, und man könnte sagen, dass es dort heimwärts geht, das Land vor Augen steht.

Im Buch Josua, was vorgeschaltet ist, ist es interessant, dass wir nur einen Zeitabschnitt von 30 Jahren im ganzen Buch Josua geschildert bekommen, und man könnte ein Wort als Überschrift nehmen, das ist hinein. Und damit kommen wir schon zum Buch der Richter, und wenn wir da ein Wort nehmen, dann ist es das Wort abwärts.

Das Buch der Richter umfasst 450 Jahre.

Das geht aus Apostelgeschichte 13 Vers 20 hervor, wo wir finden, dass der Apostel Paulus in seiner Rede sagt, [00:09:01] dass Gott dem Volk Israel Richter gibt, bis auf Samuel. Und wenn wir uns heute mit Simson beschäftigen, dann ist er wahrscheinlich zu einer Zeit tätig gewesen, als Samuel schon geboren war, oder kurze Zeit später geboren ist. Also die Bücher Richter, Ruth und Samuel haben eine ganz ganz enge Verbindung.

Es ist interessant, dass das Buch der Richter nicht chronologisch ist, sondern es hat eine moralische Anordnung.

Das tut Gott sehr oft, dass er uns die Dinge nicht zeigt, wie sie nacheinander passiert sind, sondern wie er sie angeordnet haben möchte. Wir finden in Kapitel 1 und 2 [00:10:01] und am Ende, direkt nach dem, was wir betrachten, 17 bis 21, einmal einen äußeren und einmal einen inneren Aspekt des Volkes Israel. Und das ist etwas, was wir sehr stark auf unsere Herzen anwenden dürfen, ja anwenden müssen.

Es gibt in Berlin hier im örtlichen Zeugnis und in jedem Leben von uns eine äußere und eine innere Geschichte.

Die äußere Geschichte vermag der ein oder andere von dir und mir, sofern man sich etwas kennt, beurteilen können. Aber die innere Geschichte, die kann in gewisser Weise letzten Endes sogar nur Gott wirklich kennen.

[00:11:01] Aber die äußere und die innere Geschichte haben einen Zusammenhang, sie bedingt sich. Und wenn wir hier in Kapitel 1 und 2 sehen, dass das Volk das Land nicht wirklich in Besitz genommen hat, ich kann nicht auf die Einzelheiten eingehen, weil wir zum Thema kommen möchten, aber es ist wirklich wunderbar, wie Gott uns das schildert, im ersten Kapitel werden die Kinder Israel immer weiter zurückgedrängt. Dan ist ja der Stamm, aus dem auch Manoah und seine Frau stammen, und da heißt es in Vers 34 des ersten Kapitels, die Amoriter drängten die Kinder Dan ins Gebirge.

Wir können das jetzt nur so leicht erwähnen, aber erst erobern sie etwas, dann lassen sie ein Teil liegen und dann geht es immer weiter zurück, dann machen [00:12:02] sie aus den fremden Völkern Knechte und irgendwann werden die fremden Völker so stark, dass das eigene Volk zurückgedrängt wird. Aber dann kommen wir zu Kapitel 2 und der inneren Geschichte.

Kapitel 2 Vers 1 bis 5 haben wir das. Und es ist interessant, dass wir, um nochmal auf das Buch

Joshua einzugehen, ganz kurz, jeweils eine Schlüsselstadt haben.

In Joshua ist es Gilgal, der Ort der Beschneidung, wo das Volk immer wieder nach einem Sieg hin zurückgekehrt ist und sich bewusst gemacht hat, dass in ihnen selbst keine Kraft ist und dass die Kraft von Gott kommt und er von Sieg zu Sieg führt.

[00:13:01] Die Schlüsselstadt in dem Buch Richter ist Bochim.

Das wird aus den ersten fünf Versen hier klar und ich möchte nur kurz zeigen, was das bedeutet.

Wir sehen den Schlüssel in Vers 2 am Ende, aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.

Kapitel 17 bis 21 zeigt das sehr deutlich, dass im Volk Gottes Dinge geduldet worden sind, die schlimm waren. Das war Götzendienst und Hurerei.

Das ist ja nicht chronologisch, sondern wenn wir diese Kapitel uns anschauen, sehen wir, dass die Themen, die dort behandelt werden, schon am Anfang der Geschichte des Buches der Richter stattgefunden haben müssen. [00:14:01] Ich möchte das jetzt nicht nachweisen, weil das einfach sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, aber es wird deutlich, dass es eine Zeit ist, die vor der liegt, die jetzt in diesem Buch der Richter im Mittelteil behandelt wird. Also, Götzendienst, die Beziehung zu Gott, war in einer schlechten Situation und auch untereinander, bis hin zum Bruderstreit in Israel.

Das ist die Schlüsselstadt hier, wo dann gesagt wird, sie weinten und man könnte doch sagen, das ist doch ein gutes Zeichen, oder? Am Ende hier, als Gott sagt, ihr habt nicht gehorcht, lesen wir dann, das Volk erhob seine Stimme und weinte.

Weinen ist auf jeden Fall etwas, was unsere Herzen kennen [00:15:02] dürfen, kennen sollten.

Das müssen nicht immer sichtbare Tränen sein, nicht jeder kann gleich etwas zum Ausdruck bringen, wie der andere, aber innere Zerknirschtheit, wenn Gott uns etwas sagt, ist auf jeden Fall richtig.

Nur, wie ist es hier?

Ich möchte es einfach mal sagen für die Kinder, wir haben das ja, denke ich, alle mal erlebt, dass wir vielleicht für etwas von den Eltern gestraft worden sind oder etwas gesagt bekommen haben, aber wir hatten innerlich eigentlich überhaupt kein Ja dazu. Aber wir haben gedacht, besser ist es, wir weinen jetzt mal, damit der Vater sieht, ich bin so richtig traurig, bevor es noch mehr Ärger gibt. Und genau das ist das Thema hier. Sie haben nicht geweint, [00:16:01] weil sie wirklich zusammengebrochen sind unter dem, was Gott gesagt hat, sondern, weil sie die Segnungen nicht mehr bekommen haben und sie haben genau weitergemacht wie eh und je. Und das ist das Thema, wir könnten es ganz kurz beschreiben, wenn wir versagen und das noch nicht mal wirklich einsehen, dann wird aus Gilgal ein Trauerspiel.

Das ist die Bedeutung von Wochen. Dann wird aus der Kraftquelle Gilgal ein Trauerspiel.

Soweit das als ein paar einleitende Gedanken. Wir wollen kurz noch zu Kapitel 2 Vers 11 bis 19 gehen, um zu zeigen, [00:17:01] was in diesem Buch immer wieder vorkommt und zwar in fünf Phasen, die immer wiederkehren. Und zwar als erstes heißt es in diesem Buch, was wir auch heute in Kapitel

13 Vers 1 gelesen haben, die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen des Herrn. Dieser Satz kommt sieben mal in diesem Buch vor. Das ist die erste Phase sozusagen. Und dann sehen wir als zweites in Vers 14, da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Israel und er gab sie in die Hand seiner Feinde. Zweite Phase.

Die dritte Phase ist, es ist nicht ganz chronologisch in diesem Abschnitt, deswegen gehen wir zum Ende von Vers 18, denn der Herr ließ es sich geräuen, wegen ihrer Wehklage [00:18:03] vor ihren Bedrückern und Bedrängern. In der dritten Phase Einsicht, dass etwas falsch ist und Wehklage.

Die vierte Phase heißt dann am Anfang von Vers 16 oder 18, es steht zweimal in diesem Abschnitt, der Herr erweckte Richter und rettete sie.

Aber jetzt kommt das Erschütternde. Fünfte Phase in Vers 19, wenn der Richter starb, so handelten sie wieder böse. Und jetzt kommt ein erschütternder Satz, mehr als ihre Väter.

Das ist ein ganz ernüchternde Sache, die uns auch gerade für die Jüngeren absolut traurig machen könnte.

[00:19:06] Das alles, was Gott dem Menschen in die Hand gegeben hat, immer nur eine Richtung kennt und das ist abwärts.

Jetzt könnte man ja denken, ja gut, wenn wir den Zug sowieso nicht aufhalten können, was hat es denn dann für einen Zweck noch zu kämpfen?

Doch, diesen Zweck hat es. Wir werden das gerade bei Simson sehen. Aber in einer Betrachtung liest man, das ist die Erfahrung aller Diener zu allen Zeiten, dass die Situation, in der wir stehen, abwärts geht.

Sagen wir uns das denn? Können wir nicht was besseres sagen? Weil wir realistische Menschen sind, [00:20:04] weil wir eben mit beiden Beinen auf der Erde stehen. Keiner von uns schwebt gleich oder durch irgendeine Situation hier durch den Raum.

Nein, der Gläubige ist nüchtern und betrachtet die Dinge so, wie Gott sie sieht, aber wir kommen zum Schluss dahin, er kennt das Opfer, er kennt die Person des Herrn Jesus und weiß, dass sie schon am Ziel ist, um das schon vorwegzunehmen. Und das gibt Kraft.

Wir sehen dann auch in Vers 10 noch dieses zweiten Kapitels das sogenannte Problem der dritten Generation. Wir sehen in Vers 10 dass ein ganzes Geschlecht zu seinen Vätern versammelt wurde, das ist die zweite Generation, [00:21:01] und dann kommt die dritte Generation und ein anderes Geschlecht kam nach ihnen auf, das gekennzeichnet ist von zwei Dingen. Erstens, den Herrn nicht kannte und auch zweitens nicht das Werk, das er für Israel getan hatte.

Das Problem liegt aber, und das ist jetzt sehr zu Herzen gehend, nicht bei der dritten Generation, sondern die Verantwortung liegt bei der zweiten Generation.

Diejenigen, die die Erlebnisse mit Gott kannten, haben es versäumt, der nachfolgenden Generation das weiter zu geben. Und dann kommt eine Generation auf, die keine solche Erfahrung mehr kennt, und das [00:22:04] ist sehr schade.

Deswegen wollen wir uns immer wieder bemühen, dass wir dieses weitergeben an unsere Herzen und Gewissen, um Glaubenserfahrungen dann auch persönlich zu machen. Im Buch Joshua kämpft das ganze Volk wie ein Mann, und im Buch der Richter kämpft ein Mann, nämlich der Richter, für das ganze Volk.

Im Buch Joshua kämpft das ganze Volk wie ein Mann, und im Buch der Richter kämpft ein Mann für das ganze Volk.

Wie traurig ist der Zustand, aber wir werden sehen, dass wir trotzdem sehr viel finden, [00:23:02] was uns glücklich machen kann.

Wir finden in diesem Buch zwölf Richter, und wir haben heute von dem zwölften Richter gelesen.

Die Zahl zwölf zeigt uns die Zahl der Verwaltung auf dieser Erde, und die ist immer in einer vollständigen Weise vorhanden, auch in einer Zeit, wo es abwärts geht und wo es Niedergang gibt.

Joshua steht nach Mose auf und führt das Volk in das Land, aber im Buch der Richter finden wir keine Nachfolge. Wir können das sehr schön übertragen auf die heutige Zeit, in der wir leben. Nach den Aposteln gab es keine apostolische Nachfolge.

[00:24:01] Die Apostel Petrus und Paulus haben oft gesagt, ich will euch erinnern, damit wenn wir nicht mehr da sind, die entsprechende Kenntnis für die Wahrheit vorhanden ist.

Nun gehen wir zu diesem 13. Kapitel, aber vielleicht darf ich vorher noch einen Vers vor unsere Herzen stellen, der wirklich wunderbar ist in Bezug auf das Herz Gottes. 10 Vers 16 in der Mitte, also mitten sozusagen im Buch der Richter.

Kapitel 10 Vers 16 Seine Seele, also die des Herrn, des Jehova, des Alten Testaments, wurde ungeduldig [00:25:02] über die Mühsal Israels.

Ist das nicht ein wunderbarer Vers? Gott hat dieses Volk nicht deswegen durch diese Schwierigkeiten geführt, weil er Freude daran hat, sondern seine Seele wurde ungeduldig über die Mühsal Israels. Ich habe mir daneben geschrieben, was Luther übersetzt und er übersetzt, es jammerte ihn, dass Israel so geplagt wird.

Gott hat ein Herz für sein Volk und das wird jetzt ganz deutlich, wenn wir Kapitel 13 beginnen.

Zum siebten Mal tat Israel wiederum Böses. Zum siebten Mal steht das. Und wir haben einen ganz, ganz traurigen Unterschied, wenn wir diese fünf Phasen nochmal uns vor Augen führen. [00:26:02] Hier fehlen folgende Punkte.

Das Volk Israel wird erstens 40 Jahre in die Knechtschaft der Philister gebracht. Das ist die längste Zeit überhaupt.

Zweitens lesen wir keinerlei Anzeichen davon, dass das Volk traurig war über den Zustand.

Drittens lesen wir nicht, dass das Volk zu Gott geschrien hat über diesen Zustand.

Noch viel schlimmer, in Kapitel 15, ich glaube Vers 11, heißt es, dass sie zu, wir werden morgen hoffentlich dazu kommen, zu Simson gehen, die eigenen Landsleute und sagen, weißt du nicht, dass die Philister über uns herrschen? [00:27:03] Und was passiert? Sagt Gott jetzt, ja gut, da ist nichts mehr mit los. Müssen wir so lassen. Bringt nichts.

Nein, es jammerte ihn. Und jetzt geht alles von Gott aus. Und das ist etwas, was unsere Herzen einfach glücklich machen darf. Wo der Menschenhilf zu Ende, bleiben mächtig deine Hände.

Gott geht zu einer Familie aus dem Stamm Dan.

Der Stamm, der im ersten Kapitel zurückgedrängt wurde ins Gebirge. Absolut gekennzeichnet von Schwachheit.

Er geht zu einer Familie, wo der Name der Frau uns gar nicht genannt wird [00:28:01] und die auch noch unfruchtbar war.

Das war für Israel, ich betone für Israel, etwas, was eigentlich nicht normal war.

Fruchtbarkeit und Kindersegen war etwas, was Gott verheißen hatte. Ich möchte aber kurz nebenbei eine ganz wichtige Anmerkung machen.

Egal in welcher Situation du dich befindest, alleinstehend, verheiratet, mit Kindern, ohne Kinder, Witwe, Witwe, jung, alt. Haben wir ein Auge für andere Familien und Lebenssituationen.

[00:29:03] Das ist ganz wichtig. Es ist wunderbar, wenn du glücklich verheiratet bist, aber es gibt andere, die sind das nicht. Also ich meine nicht unglücklich verheiratet, sondern sind gar nicht verheiratet. Es gibt andere, die haben viele Kinder und es gibt wieder andere, die warten auf Kinder. Haben wir ein Auge für die Dinge, die um uns her sind.

Das ist etwas, was wir auch aus diesem Buch und gerade aus der Geschichte Simsons lernen können.

Aber die Linie ist, die wir gerade am Anfang zuerst gezeigt haben, dass Gott gerade dahin geht, wo nichts, aber auch gar nichts sozusagen zu holen ist. Und wisst ihr, hinter ein Wort habe ich mir hier am Anfang ein Ausrufezeichen gesetzt. [00:30:01] Wir wollen da noch mal kurz lesen.

Vers 3 Und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr, Sieh doch, du bist unfruchtbar und gebierst nicht, aber du wirst schwanger werden.

Kennen wir nicht auch alle in unserem Leben, in Lebenssituationen dieses Aber? Er führt dir erst vor Augen, wie die Situation wirklich war und dann kommt auf einmal dieses göttliche Aber.

Eigentlich nichts zu holen, das Volk in einem absolut tiefen und unglaublich traurigen Zustand. Und dann geht Gott, der Engel des Herrn, zu dieser Frau [00:31:01] und sagt Aber. Macht uns das nicht glücklich?

Der Glaube weiß, dass es einen Weg gibt.

Das kann man nicht zu jeder Zeit sagen, das weiß ich auch. Aber wir wollen festhalten, es gibt einen Weg. Und den möchte Gott uns von Herzen gerne führen.

Nun kann man die Frage stellen, warum geht er denn jetzt zur Frau? Er geht sogar zweimal zu der Frau.

Ich möchte dazu zwei Punkte sagen.

Es hat den Anschein im ganzen Abschnitt, dass die Frau geistlicher gewesen ist als der Mann.

Wir werden da zum Schluss besonders noch etwas zu sagen.

[00:32:02] Das zweite ist, dass die Frau beziehungsweise die Mutter die entscheidende Person ist, was die Entwicklung der Kinder angeht. Und wir sehen in diesem Kapitel, dass die Entwicklung weit vor und mindestens oder spätestens in der Schwangerschaft seinen Beginn nimmt. Und deswegen geht der Engel des Herrn wohl zu der Frau.

Aber es ist etwas ganz ganz Wichtiges, die Frau geht nach diesem Erlebnis sofort zu ihrem Mann.

Das ist etwas, was wir auch ganz wichtig auf unsere Herzen legen dürfen. Kennen wir erstens Erlebnisse [00:33:02] mit dem Engel des Herrn.

Das ist natürlich nicht mehr der Engel des Herrn des Alten Testamentes, sondern der Jesus selber als unserem Herrn und Heiland. Und wenn wir so etwas erleben dürfen, ich meine jetzt keine Erscheinungen, die die Menschen uns vorgaukeln wollen, sondern Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus und vielleicht eine Gebetserhöhung oder etwas, was uns beschäftigt.

Sprechen wir darüber auch mal unter Eheleuten?

Ihr lieben Schwestern, habt ihr ein eigenes Leben mit dem Herrn?

Ihr lieben Brüder, habt ihr ein Leben mit dem Herrn? Und sprecht ihr auch mal darüber?

[00:34:01] Ich habe das und das gefunden in der Schrift, meinst du das ist richtig? Und so weiter.

Wir sehen das hier. Inmitten des Niedergangs eine intakte Ehe mit einer großen Not belastet, kein Kind zu haben.

Aber sie haben miteinander geredet.

Wie wichtig auch für uns immer wiederneu wird.

Das große Problem war ja auch in Israel, jeder wollte von den Frauen ja diejenige sein, die den Messias einmal gebiert. Umso wichtiger war es schwanger zu werden und einen Sohn zu gebären. Hier ist es jetzt nicht der Herr, hier ist jetzt Simson derjenige, der geboren werden soll. Und das ist Gottes Antwort [00:35:03] auf den Niedergang im Volk Israel.

Wir sehen folgende Punkte, die durch Simson gekennzeichnet werden.

Als erstes hatten wir schon gesehen, dass völliges Versagen da war und alles von Gott ausgeht. Beginnend schon mit der Situation, dass überhaupt eine Schwangerschaft möglich ist. Das zweite ist, dass dieser Simson eine ganz besondere Person sein sollte, nämlich ein Nasier.

Damit wollen wir uns kurz beschäftigen. 4. Mose 6 zeigt uns die Kennzeichen eines Nasiers, aber es zeigt uns dort, dass im Volk Israel jemand, der ein Gelübde für eine Zeit tun wollte, [00:36:01] als Nasier die Möglichkeit hatte, eine besondere Zeit der Absonderung zu haben.

Hier war es aber ein Unterschied. Hier war es nicht eine besondere Zeit, sondern ein Leben lang. Und wir finden das Wort, wenn ich das richtig weiß, zum ersten Mal bei Josef in 1. Mose 49 im Segen Jakobs.

Da heißt es, der abgesonderte Anmerkung Nasier unter seinen Brüdern.

Wir müssen jetzt kurz uns vor Augen führen, was die Philister bedeuten und was Gott mit dem Nasier dagegen setzt. Die Philister sind in das Land Kanahan eingezogen, ohne durch das Rote Meer und den Jordan zu gehen. Sie beanspruchen, um es auf heute anzuwenden, [00:37:01] christliche Dinge für sich ohne wahre innere Umkehr.

Ich denke, wir brauchen nicht viel Fantasie, um uns das heute vorzustellen. Christliche Dinge für sich beanspruchen, ohne wirklich wahre innere Umkehr.

Die Philister zum Beispiel wollten immer klauen und haben das auch geschafft. Das fängt an bei Abraham. Was wollten sie machen? Die Brunnen wegnehmen, verstopfen. Was haben sie bei Samuel gemacht? Die Bundeslade geklaut. Und Gott sagt, ich meine im Propheten Joel, wenn es die neue Verszählung ist, jetzt glaube ich mit Kapitel 4, Vers 5, ich werde euch das Gold wegnehmen. Und die letzte Stelle in Zacharia, ich glaube 9 Vers 6 heißt, dass Gott den Hochmut der Philister [00:38:03] endlich beiseite setzen wollte. Und Gott setzt daneben oder dagegen, um es zu bekämpfen, eine Nasie.

Der Nasie oder Abgesonderte hat nicht so sehr den Aspekt, wie wir das oft haben, ach, dann darf ich das und das und das und das und das nicht mehr. Sondern, es ist nicht so sehr der Gedanke Absonderung von etwas, sondern Absonderung für etwas.

Stellt euch vor, jemand ist hier im Raum frisch verlobt. Und ich müsste dir jetzt sagen, ja wenn das so ist, dann darfst du, kannst du das [00:39:02] nicht mehr machen, dann kannst du das nicht mehr machen, dann kannst du dir das nicht mehr machen, dann kannst du das nicht mehr machen. Also ich würde mir das an deiner Stelle gut überlegen, ob das sinnvoll ist. Dann würdest du sagen, kein Problem. Kein Problem.

Alles kein Problem. Warum denn? Ja, weil du nicht guckst auf das, was du alles verlierst, sondern, weil du hoffentlich richtig verliebt bist und jemand gefunden hast, mit dem du jetzt alles teilen möchtest. Und genau das möchte Gott auch. Er möchte nicht etwas wegnehmen. Der Nasier sollte sich enthalten von Wein. Was ist das für eine Bedeutung? Es sind die irdischen Dinge, die an sich nicht unbedingt böse sind, die aber hinderlich sein können im Dienst für den Herrn. Und da möchte er gerne, dass wir den Blick weg haben [00:40:02] von diesen Dingen und uns bereit machen, ihm zu dienen.

Das zweite war das lange Haar. Lange Haare sind in der Bibel ein Bild der Unterwürfigkeit oder Unterordnung.

Deswegen hat die Frau langes Haar. Und der Frau wird auch hier, der Mutter, nicht gesagt, dass sie das Haar lang lassen sollte, sondern das wird nur für den Nasier gesagt.

Der Nasier sollte jetzt hier Gott in einer besonderen Weise unterworfen sein. Wir werden sehen, wie wir alle sinnsohnsergleichen. Denn eben das ist unser Problem. Unterworfen zu sein dem, der uns beauftragt hat. Und das dritte, er sollte nichts Unreines anpassen.

Wenn wir nochmal einen kurzen Vergleich machen dürfen, [00:41:01] dann sehen wir im Buch Joshua besonders die Briefe Epheser und Kolossa im Neuen Testament abgebildet. Das Buch der Richter, und deswegen komme ich jetzt darauf, zeigt uns mehr die Situation des zweiten Timotheus Briefes, wo es dann heißt, Du aber. Und da finden wir in gewisser Weise diese drei Kennzeichen auch wieder.

Der Unterordnung unter den Willen Gottes, der Enthaltung, zum Beispiel heißt es dort in Kapitel 2 am Anfang, niemand der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in die Beschäftigung des Lebens. Das meint nicht, dass die Beschäftigung des Lebens schlecht sind, sondern er sagt einfach, wenn jemand kämpft, dann kann er nicht gerade ich sag mal eine neue Firma aufmachen oder heiraten oder was auch immer. Ich möchte die Kennzeichen jetzt nicht alle dort nachschlagen, aber es ist augenscheinlich die Verbindung [00:42:02] des Buches der Richter gerade zum zweiten Timotheus Brief.

Drittens finden wir dass Simson in besonderer Weise noch schlimmer oder augenscheinlicher als die anderen Richter ein Einzelkämpfer ist. Wir sehen niemals Hilfe aus dem eigenen Volk.

Das ist sogar so schlimm, dass nur am Ende er ein Grab findet, weil die Angehörigen ihn dann holen. Bis dahin sind sie sogar gegen ihn.

Aber Gott sucht in Zeiten des Niedergangs Einzelkämpfer.

Möchten wir nie sagen, es hat keinen Zweck mehr.

Das ist nicht die Weise Gottes.

[00:43:04] Aber sind wir uns auch bewusst, was Gott hier zu der Frau sagt, das ist ganz wichtig, er wird am Ende von Vers 5 anfangen Israel aus der Hand der Philister zu retten.

Wir werden niemals sagen können Herr Jesus den Job habe ich gut gemacht jetzt kannst du weitermachen. Sondern es wird immer nur ein Anfang sein.

Sind wir uns dessen bewusst?

Ein Anfang, ein Versuch.

Wisst ihr wann die Philister wirklich besiegt waren? Als David kam. Und David ist ein deutlicher Hinweis auf den Herrn Jesus selbst. Er hat die Philister dann vertrieben. Aber Simson dieses Gefäß

was uns doch [00:44:01] in vielen Punkten sehr ähnlich ist, zumindest muss ich das von mir sagen, er wird nur anfangen.

Kommen wir jetzt. Wir wollen nicht, das ist vielleicht noch wichtig zu sagen, nicht dass ihr denkt wir sind ja erst im fünften Vers. Natürlich nicht die Verse so im einzelnen betrachten wie man das im Neuen Testament kennt. Gerade auch morgen wenn wir die nächsten Kapitel dann vor uns haben. Einige Anmerkungen jetzt noch zu dem Ehepaar Manoah und seiner Frau.

Sie geht hin zu ihm und berichtet ihm alles. Wir hatten schon erwähnt wie wunderbar das ist.

Jetzt sehen wir in Vers 8 dass die erste Reaktion Manoahs Gebet ist.

Er flehte zu dem Herrn.

Was ist unsere erste Reaktion [00:45:02] wenn wir mit unseren als Eheleute einen Austausch haben und etwas von dem anderen erfahren? Meine Mutter anrufen?

Mein Vater anrufen?

Muss ich erstmal mit meiner Freundin besprechen? Und so weiter und so weiter. Da flehte er zu dem Herrn.

Kennen wir persönliches aber auch gemeinsames Gebet und wir könnten die das kann gar nicht breit genug sein als Eheleute als Familie als Versammlung als Brüder als Freunde da ist eine große Not entstanden. Da flehte wer auch immer hier ist heute Abend ich kenne nicht alle eure Namen zu dem Herrn.

Möchten wir nicht unterschätzen [00:46:03] die Kraft des Gebetes.

Nun sagt dieser Manor zwei wichtige Punkte in Bezug auf das Kind. Der erste Punkt ist was sollen wir tun in Vers 8 am Ende mit dem Knaben? Und die zweite Sache ist Vers 12 was soll die Weise des Knaben sein und sein Tun?

Ich denke jeder der schon mal ein kleines Kind auf dem Arm gehabt hat wird sich seiner eigenen Unzulänglichkeit sehr stark bewusst.

Da ist es auf einmal da. Und jetzt?

Ist es nicht wunderbar was Manor hier macht? [00:47:03] Was sollen wir tun mit dem Knaben?

Ihr könnt nicht früh genug anfangen zu beten dafür wenn der Herr euch einmal Kinder schenken wird was sollen wir tun mit dem Knaben? Und dann auch zweitens nicht nur wie sollen wir eine Erziehung zustande bringen? Was ist richtig? Sondern was soll die Weise des Knaben sein?

Man erlebt ja dann viel bei den Elternabenden wenn man da so mitgeht und dann mal hört und die Eltern schon in der vierten Klasse wissen dass der Sohn Astronaut werden möchte dann schmunzelt man aber was ist denn mit uns? Wissen wir auch schon? Was unser Kind mindestens mal für einen Abschluss haben soll? Oder oder oder? Was soll die Weise des Knaben sein im Bezug auf Gott?

[00:48:03] Ich wünsche euch allen einen wunderbaren Schulabschluss und eine gute Ausbildung das meine ich überhaupt nicht es ist auch nicht so dass ihr jetzt nach Hause gehen dürft wenn ihr noch in der Schule seid und sagen könnt ja es ist gesagt worden das wichtigste ist was Gott will also brauche ich ja gar nicht mehr für Englisch und Deutsch nicht mehr so viel lernen das ist natürlich klar das ist nicht die Weise aber trotzdem was ist die Priorität für dich und für mich in meinem Leben? wir sollen fleißig sein, wir sollen pünktlich sein und so weiter der Christ darf ein Vorbild sein aber hier ist die Frage was soll die Weise des Knaben einmal sein? wunderbar dass wir das hier schon im Alten Testament vorgeschattet finden und in Vers 14 wiederholt Gott dann noch einmal die Dinge die im Bezug [00:49:01] auf die Frau auf die Mutter wichtig sind und ich möchte das auch besonders zu den Herzen der Brüder sagen weil es gerade in unserer Gesellschaft nicht mehr so gesehen wird eine Mutter übt unglaublichen Verzicht wenn sie mehrere aber auch nur ein Kind hat sind wir uns dessen bewusst was das bedeutet ein Kind groß zu ziehen und Gott sagt das hier sehr deutlich die Mutter muss sich schon von den Dingen dieser Welt Wein, starkes Getränk fernhalten [00:50:01] nebenbei ist das natürlich auch gesund wie die Menschen heute wissen dass man während einer Schwangerschaft möglichst nicht viele Genussmittel zu sich nimmt aber geistlich angewandt bedeutet das eben auch dass die Entwicklung eines Kindes schon beginnt bevor es geboren ist nämlich im Mutterleib gibt es da Gesang? ich bin nach unseren vier Kindern die wir geboren haben recht sicher dass die Kinder das schon im Mutterleib mitbekommen haben wir hatten das bei einer Tochter wenn meine Frau nicht mehr knien konnte weil der Bauch schon relativ dick war dann hat jedes mal wenn wir abends gebetet haben zum Schluss der Schwangerschaft das Kind im Mutterleib ganz stark getrampelt [00:51:01] ihr wisst ja dass ich zwei gehörlose Geschwister habe und das war für uns schon ein das war das erste Kind ich weiß das noch ein Hinweis dass es vielleicht oder sehr wahrscheinlich hören kann weil es eben wahrscheinlich auf die Stimme reagiert ich möchte nicht von mir erzählen, nicht dass ihr das falsch versteht aber es ist etwas was Gott schon in die ganz Uranfänge eines Kindes gelegt hat und ihr wisst ja Erziehung ist nicht nötig denn die Kinder machen sowieso den Eltern alles nach also natürlich ist Erziehung nötig aber die Kinder merken sehr gut ob wir etwas vertreten was unser Eigentum ist und was wir selber tun oder ob wir ihnen nur [00:52:01] eine schöne Welt vorgaukeln wenn wir ihnen sagen du musst morgens früh beten und sie haben uns noch nie auf den Knien gesehen dann wird es irgendwann unglaubwürdig und so weiter wir wollen hier wirklich nicht irgendjemanden anklagen sondern einfach das Wort zu uns reden lassen dass wir ein Leben mit dem Herrn führen die Eltern sind hier ja noch keine Eltern, das Ehepaar ist ergriffen und möchte Gott jetzt etwas bringen und Gott lässt das zu und wir finden jetzt drei Punkte die einfach zu Herzen gehend sind weil sie uns vorschatten was wir schon im Neuen Testament natürlich als Gläubige der Gnadenzeit sehr gut kennen sie bringen hier erstens das Opfer dar sie erkennen zweitens [00:53:02] wer die Person ist die da zu ihnen gekommen ist und sie sehen diese Person in den Himmel auffahren ist das nicht ein deutlicher Hinweis auf das Werk des Herrn Jesus auf seine wunderbare Person und seine Himmelfahrt in den Himmel zur rechten Gottes sie wollen den Namen wissen und er sagt er ist ja wunderbar wenn wir Erlebnisse mit Gott machen wenn wir etwas erfahren dann stellen wir manchmal bestimmt ähnliche Fragen wie hier Manohar wie ist dein Name es gibt ja Leute die haben 16 Vornamen da ist es auch schwierig zu sagen welches ist denn jetzt dein Name aber wenn man den Herrn Jesus den Engel des Herrn das ist ja der Jesus des [00:54:04] Alten Testaments der hat sich ja offenbart als der Engel Jehovas nach seinem Namen fragt dann hat man sozusagen noch nicht viel erkannt ist eine Aufgabe für euch Kinder zum Beispiel mal in Johannes 1 nur mal zu zählen welche Namen nur im ersten Kapitel der Jesus alle trägt Eingeborener König Rabbi und so weiter und wenn wir das durch die ganze Bibel gehen das ist dein Name wunderbarer Berater starker Gott Friedefürst Vater der Ewigkeit die Frage ist gut aber sie hat in gewisser Weise keine Antwort weil wir werden mit der Person des Herrn Jesus nie zu Ende kommen nie und deswegen gibt Gott auch hier keine Antwort sondern sagt nur er ist ja wunderbar [00:55:04] du kannst

sozusagen diese Frage jeden Tag neu stellen und du hast genug in der Schrift um wieder eine neue Herrlichkeit einen neuen Namen dieser Person kennenzulernen egal wo du hinschaust eine wunderbare Aufgabe er ist ja wunderbar dann das Opfer können wir nicht immer wieder neu auf das Opfer des Herrn Jesus blicken Speis und Brandopfer sein Leben und sein Opfer im Blick auf Gott und sie opfern dieses auf dem Felsen und auf einmal fährt der Engel in der Flamme hinauf und was ist das Ergebnis?

Vers 20 am Ende [00:56:01] Manoah und seine Frau sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zu Erde wenn wir diese Person betrachten diese wunderbare Person Gott und Mensch in einer Person wenn wir auf sein Opfer schauen und wenn wir sehen dass er bereits das Ziel erreicht hat als Mensch in der Herrlichkeit dann gibt das Kraft für jeden Schritt auf dieser Erde und hoffentlich auch ein auf die Erde fallen der Beweis dass wir einmal das Ziel erreichen werden ist dass jetzt schon ein Mensch in der Herrlichkeit ist und er hat uns [00:57:01] das Unterpand des heiligen Geistes in unsere Hand gegeben ein Mensch im Himmel und eine göttliche Person in dir und in mir wohnen das gibt Kraft und das lässt uns auf die Erde fallen und ihm zu danken ich habe gesagt dass wir zum Schluss hin noch einmal sehen werden dass die Frau geistlicher war als ihr Mann das sehen wir jetzt hier am Ende des Kapitels wir sehen jetzt hier dass auf einmal der Manoah Angst kriegt wir haben Gott gesehen und was sagt die Frau? ja wusste ich doch dass du wieder ist doch klar habe ich mir gedacht sind wir nicht oft so? es mag sein dass zwischen uns als Eheleuten [00:58:03] und zwischen uns in der Versammlung unter den Geschwistern Unterschiede sind aber ist es nicht schön dass Manoah ehrlich ist und seine Empfindungen einfach mal äußert und das dürfen wir uns auch zu Herzen nehmen sag doch einfach was du empfindest und was du jetzt denkst und der andere kann darauf reagieren und kann dich weiterführen wenn du nicht sagst was du empfindest dann kann man es oft auch nicht verändern und seine Frau in einer wirklich wunderbaren Weise sagt zu ihm meinst du der Engel des Herrn hätte dann unser Opfer angenommen und fortan sehen sie ihn jetzt nicht mehr gehen wir zum Ende noch kurz auf Simson ein der jetzt hier [00:59:01] uns kurz vorgestellt wird wir sehen dass er den Namen Simson bekommt es ist nicht ganz klar was dieser Name bedeutet deswegen möchte ich auch nicht viel dazu sagen einige meinen der starke andere sagen Sonnenmann oder auch kleine Sonne ich weiß es nicht wenn wir keine deutliche Einheit haben in der Bedeutung eines Namens dann möchte ich sehr vorsichtig sein daraus etwas zu machen aber wir finden wunderbare Punkte erstens der Knabe wuchs heran zweitens der Herr segnete ihn eine wunderbare Atmosphäre in der Simson aufwächst und wir lesen zum ersten mal jetzt hier direkt als er noch jung war dass der Geist des Herrn anfang ihn zu treiben das werden wir insgesamt vier mal in der Geschichte Simsons sehen [01:00:03] dass der Geist des Herrn über ihn kommt oder ihn treibt wir wissen dass im alten Testament der Geist nicht inne wohnte den Gläubigen wir könnten das vielleicht in der heutigen Zeit vergleichen damit dass wir zwar den Geist in uns wohnend haben aber doch deutlich wissen dass wir nicht immer vom Geist geleitet werden aber dass es besondere Situationen gibt wo der Herr dazu Gnade schenkt und es ist etwas sehr schönes hier jetzt zu sehen dass er da anfang wo er aufgewachsen ist das ist etwas ganz ganz wichtiges was wir uns auch sagen dürfen gerade ihr jüngeren Brüder und Schwestern wenn ihr eine Aufgabe seht dann ist die nicht als erstes in München sondern dann ist die als erstes hier [01:01:04] in Berlin unter den Geschwistern vielleicht habt ihr auch schon mal gedacht wie es wäre Missionar in Afrika oder ich weiß nicht was zu sein das ist vielleicht auch schön wenn man so etwas auf dem Herzen hat aber die Aufgabe fängt da an wo Gott uns hingestellt hat und die fängt eben nicht als Missionar an sondern das ist vielleicht ganz lapidar die Spülmaschine der Mutter die du ausräumst ja ist das denn auch schon Arbeit? und ob? die Aufgabe fängt eben nicht an irgendwie dass man meint ja so das ist eine ganz ganz besondere Sache nein Dienst für den Herrn beginnt so klein dass es überhaupt keiner miterlebt das ist wichtig [01:02:01] aber um das schon kurz zu erwähnen es hat den Anschein wir finden das besonders im

ersten Vers des nächsten Kapitels dass er hinabging wir werden da morgen noch näher darauf eingehen aber vielleicht darf ich es kurz erwähnen es hat den Anschein dass trotz der guten Atmosphäre in der Simson aufwuchs er sich des Unterschiedes zwischen der Philisterschar und des Volkes gar nicht so sehr bewusst war und das ist ein großes Problem auch für uns heute die Christenheit ist so vermischt und verwoben dass man oft Schwierigkeiten hat echt und unecht überhaupt zu erfassen [01:03:01] und dass man zusammen aufwächst und sich des Unterschiedes leider dann oft nicht bewusst und ich darf zum Schluss noch mal euch Kinder ansprechen wenn ich euch jetzt fragen würde wie fährt man besser mit dem Fahrrad hinab oder hinauf wo geht es schneller dann wisst ihr ganz klar hinab geht ziemlich schnell aber hinauf ist ganz schön schwierig wir fahren ja gerne bergab aber um gut bergab fahren zu können muss man ja erstmal auf einer Höhe gewesen sein wir sehen bei Simson dass das das ganz große Problem gewesen ist dass er in einer wunderbaren Atmosphäre aufgewachsen ist aber dass er diese Atmosphäre [01:04:01] leider in seinem Leben oft nicht erfasst hat und dadurch viele Situationen erlebt hat die für ihn leider nicht sehr zum Segen gewesen sind aber das wollen wir mitnehmen wir kennen den Engel des Herrn wir kennen den Herrn Jesus des Neuen Testamentes diesen wunderbaren wir kennen sein Werk und wir wissen dass er zur Rechten Gottes ist aber wir kennen es noch nicht so gut als dass wir damit fertig wären nein diese Person dieses Werk diese Position zur Rechten Gottes darf uns immer wieder neu beschäftigen um Kraft zu geben auf dem Weg durch diese Welt und Rüsten